

Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Übergang Schule – Ausbildung – Arbeitsmarkt“

- Früher Kontakt zur Unternehmen:
 - > Praxisnahes Lernen,
 - > Realistische Berufsorientierung,
 - > Einblicke in die Arbeitswelt.
- Ansprache der Jugendlichen schon in der Schule:
 - > Eine frühzeitige Berufsorientierung verhindert Abbrüche.
- Freiwilligkeit ermöglicht langfristige Beziehungsarbeit,
- Sanktionen können „Bewegung“ anstoßen,
- Ein Ort mit vielen Angeboten:
 - > Integrativer Ansatz bietet das jeweils passende Angebot für den Einzelfall.
- Muttersprachler/innen sind notwendig, insbesondere für den Kontakt zu Eltern,
- Netzwerkarbeit braucht ein eigenes Zeitbudget,
- Kooperation Schule-Unternehmen, Interessen und Bedarfe der Partner zusammenbringen:
 - > Schule: Berufsorientierung und praxisnahes Lernen,
 - > Unternehmen: Auszubildende mit den passenden Kompetenzen, keine Abbrüche, Öffentliche Wertschätzung/PR.
- Kooperation gelingt:
 - > wenn beide profitieren,
 - > wenn Erwartungen geklärt sind,
 - > wenn externe Moderation den Prozess unterstützt.
- Kontakt zu potentiellen Kooperationspartnern:
 - > Türöffner auf lokaler Ebene nutzen,
 - > Strategische Partner gewinnen: Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft, Presse, Migrantenorganisationen,
 - > Vorhaben öffentlich machen.